

# Die schwedische Ausbildung

Bildung war in Schweden im letzten Jahrzehnt ein viel diskutiertes Thema. Dies hat zum Teil mit den organisatorischen Veränderungen in den Schulen und den nationalen Lehrplänen zu tun. Doch das Schulsystem wird auch mit Fragen wie Migration und Integration konfrontiert. Die Diskussion wird sowohl politisch als auch pädagogisch geführt und berührt die Wurzeln der Gesellschaft und Demokratie.

Die schwedischen Schulen und Vorschulen sind von einem demokratischen Auftrag getragen. Zum einen geht es um die Entwicklung des demokratischen Wissensstands der Schüler und die Aufrechterhaltung der grundlegenden erzieherischen Werte und zum anderen geht es darum, die Schüler zu demokratischen Bürgern zu erziehen. Der Auftrag räumt den Schülern – wie auch den Mitarbeitern an den Schulen – das Recht auf Einflussnahme über den täglichen Ablauf ein, sei es der Unterricht im Klassenzimmer oder das schulische Umfeld ganz allgemein.

Im Einklang mit dieser Tätigkeit hat das Parlament (*Riksdag*) 1999 eine nationale Strategie zur Verankerung der UN-Konvention über die Rechte des Kindes, die so

## Eckdaten

- 1842: Einführung der allgemeinen Grundschulpflicht in Schweden.
- 1950: Gemischte Grundschule als Versuch mit einer neunjährigen Schulpflicht.
- 1962: Das Schulsystem erhält seine gegenwärtige Bezeichnung, *grundskola* bzw. die neunjährige obligatorische Grundschule.
- 1962: Einführung des ersten nationalen schwedischen Lehrplans.
- 1968: Umsetzung des Gesetzes über besondere Förderung, das allen Kindern das Recht auf Bildung einräumt und auch Kinder mit geistigen Behinderungen einschließt.

Herausgegeben vom  
Schwedischen Institut  
Mai 2007 TS 38 a

Weitere Tatsachen finden Sie unter:  
[www.sweden.se](http://www.sweden.se)

**Si.**  
Svenska institutet

genannte Kinderkonvention, in Staat, Gemeinden und Provinziallandtagen entwickelt.

## Ausbildungsbehörden

Der schwedische Reichstag und das Ministerium für Bildung und Forschung (*Utbildningsdepartementet*), legen gemeinsam die Ziele für die schwedischen Vorschulen und Schulen fest. Das Ausbildungsgesetz schreibt die wesentlichen Zielsetzungen für alle Schulen vor. Der nationale Lehrplan formuliert die Grundwerte und Bildungsphilosophie und zielt darauf ab, Begriffe wie „Wissen“ zu hinterfragen und neu zu definieren. Nationale Unterrichtspläne schreiben vor, was in den Schulen unterrichtet werden soll.

Das schwedische Zentralamt für Kinderbetreuung, Schule und Erwachsenenbildung (*Skolverket*), ist für die Aufstellung gesicherter landesweiter Ziele verantwortlich und für die Einhaltung der Leitlinien mittels regelmäßiger nationalen Studien und Untersuchungen. Diese Behörde aktualisiert und entwickelt laufend die Unterrichtspläne und Bewertungskriterien.

Das schwedische Zentralamt für Schulentwicklung (*Myndigheten för skolutveckling*), ist für die Sicherung des Standards im ganzen Land verantwortlich. Die Verbesserung der schulischen Bedingungen für Kinder und Jugendliche in einem sozial oder ethnisch vielfältigen Umfeld ist eine Priorität.

## Staat und Gemeinden

1991 übertrug die Regierung einen Großteil der Schulverantwortung an die Gemeinden. Eine lange Tradition der Regulierung von Schulen wurde durch eine stärker zielgerichtete und ergebnisbasierte Methodik abgelöst.



Die neunjährige Grundschule ist für alle Kinder von 7–16 Jahren obligatorisch.  
Foto: [www.imagebank.sweden.se](http://www.imagebank.sweden.se) Felix Oppenheim/Bildhuset

1994 wurden Lehrpläne eingeführt, die den Auftrag der schwedischen Schulen in einer radikal unterschiedlichen Weise auslegten. Die Veränderungen betonten unter anderem die erzieherische Verantwortung, Unterrichtsmethoden, nicht traditionelle Lehrerrollen sowie Unterrichtsmaterial. Ferner wurde eine übergreifende Idee zum Konzept Wissen formuliert.

Ausgehend von einem nationalen Lehrplan für Vorschulen, Grundschulen und Gymnasialschulen sind die Gemeinden für die Gestaltung ihres eigenen Lehrplans verantwortlich. Der Lehrplan soll den Schulen ein gewisses Maß an Freiraum zur Entwicklung eines eigenen Profils bieten.

Zu den obligatorischen Schulen gehören die allgemeine Grundschule, die Sami-Schule, die Förderschule sowie Programme für Schüler mit geistigen Behinderungen.

Zu den nicht obligatorischen Schulen gehören die Vorschulklassen, die Gymnasialschule, die weiterführende Schule für Schüler mit geistigen Behinderungen, die kommunale Erwachsenenbildung sowie die Erwachsenenbildung für Erwachsene mit geistigen Behinderungen.

## Vorschule

Die Vorschulen stehen für Kinder von ein bis fünf Jahren offen. Die Gemeinden sind verpflichtet, allen Kindern einen Platz anzubieten, deren Eltern arbeiten oder studieren. Die Vorschulen sind mit Ausnahme der allgemeinen Feiertage das ganze Jahr über fünf Tage in der Woche geöffnet. Kinder, deren Eltern arbeitslos sind oder Erziehungsurlaub haben (mit jüngeren Geschwistern) haben Anspruch auf mindestens 15 Stunden Vorschule in der Woche. Die schwedische Tradition der Vorschule betont die Bedeutung des Spiels bei der Entwicklung und dem kindlichen Lernprozess. Im Lehrplan für Vorschulen wird den Interessen und Bedürfnissen des Kindes besonders Rechnung getragen.

Eltern oder Erziehungsberechtigte können ihre Kinder in einer Familientagesstätte unterbringen, in der ein Familienbetreuer die Kinder im eigenen Heim aufnimmt. Die offene Vorschule ist eine weitere Vorschulform, in der Eltern/Erziehungsberechtigte oder Betreuer jüngerer Kinder

gemeinsam mit ausgebildetem Vorschulpersonal die Kinder erziehen. Offene Vorschulen haben keine Meldepflicht.

Im Herbst 2005 waren 77,3 Prozent aller Kinder von ein bis fünf Jahren in Vorschulen gemeldet sowie 6,1 Prozent in Familientagesstätten. Die meisten Vorschulen werden in kommunaler Regie betrieben, wobei unabhängige, freie Schulen einen Anteil von 25 Prozent haben, davon knapp die Hälfte Elternkooperativen. Die Kinder an freien Vorschulen entsprechen einem Anteil von 16,7 Prozent aller Vorschulkinder. Seit Juli 2006 benötigen freie Vorschulen keine Genehmigung vom schwedischen Zentralamt für Kinderbetreuung, Schule und Erwachsenenbildung.

Seit 2005 erheben viele Gemeinden für diese Schulen einen festen monatlichen Gebührensatz, der nicht mehr als ein, zwei oder drei Prozent des Monatseinkommens der Eltern/Erziehungsberechtigten jeweils für das erste, zweite oder dritte Kind ausmachen darf. Besucht ein Kind die Vorschule weniger als 15 Stunden, ist dies gebührenfrei.

## Obligatorische Grundschule

Alle Kinder im Alter von sieben bis sechzehn Jahren sind per Gesetz verpflichtet, eine Schule zu besuchen, und das schwedische Ausbildungsgesetz sieht vor, dass alle Kinder und Jugendliche gleichen Zugang zur Bildung haben sollen, ungeachtet ihres Geschlechts, Wohnorts, sowie sozialer oder wirtschaftlicher Faktoren. Der Besuch einer öffentlichen Schule ist gebührenfrei.

Heute besuchen nahezu alle Kinder im Alter von sechs Jahren die freiwillige Vorschulklassen als Vorbereitung zur Grundschule. Dies bedeutet in der Praxis, dass die Schullaufbahn insgesamt zehn Jahre beträgt. Ein nationaler Stundenplan definiert das Mindestmaß an Stunden für jedes Schulfach. Dazu gehören Schwedisch (bzw. Schwedisch als zweite Sprache), Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften, Religionslehre, Kunsterziehung und Werken, Leibeserziehung sowie Gesundheitslehre. Individuelle Schulen können innerhalb eines vorgegebenen Rahmens ein spezifisches Profil entwickeln und mehr Zeit für gewisse Fächer verwenden.

Es finden regelmäßig ausführliche Gespräche mit Schülern, Lehrern und Eltern/Erziehungsberechtigten statt, um den Fortschritt der Kinder beim Lernen und die Entwicklung auszuwerten. Eine Benotung findet erst im ersten Halbjahr der achten Jahrgangsstufe statt, wobei ein dreistufiges Notensystem verwendet wird: C/ausreichend (*G/ godkäänd*), B/gut (*VG/väl godkäänd*) und A/sehr gut (*MVG/mycket väl godkäänd*). Das schwedische Zentralamt für Kinderbetreuung, Schule und Erwachsenenbildung empfiehlt nun formelle Schulberichte ab der fünften Jahrgangsstufe.

Für den Übertritt an eine weiterführende Schule muss die Note ausreichend in den Fächern Schwedisch, Mathematik und

## Nationale Programme der weiterführenden Schulen

### Musisches Programm

- Kunst und Design
- Tanz
- Musik
- Theater

### Wirtschafts- und Verwaltungsprogramm

- Handel und Dienstleistung
- Tourismus und Reisen

### Kinderbetreuungs- und Freizeitprogramm

- Freizeitbetreuung
- Pädagogische und soziale Aktivitäten

### Bautechnisches Programm

- Bautechnik
- Gebäude
- Malerei
- Metallblechverarbeitung

### Elektrotechnisches Programm

- Automation
- Elektronik
- Elektrotechnik
- Computertechnik

### Energieprogramm

- Betrieb und Wartung
- Marine Technologie
- Heizen, Belüftung, sanitäre Anlagen und Kühlttechnik

### Lebensmittelprogramm

### Handwerksprogramm

### Krankenpflegeprogramm

### Hotel- und Gaststättenprogramm

- Hotels
- Restaurants und gastronomische Dienstleistungen

### Industrieprogramm

### Medienprogramm

- Medienproduktion
- Druck

### Programm zur Nutzung der Naturvorkommen

### Naturwissenschaftliches Programm

- Naturwissenschaften
- Mathematik und Informatik
- Umweltstudien

### Sozialwissenschaftliches Programm

- Wirtschaft
- Kultur
- Sozialwissenschaften
- Sprachen

### Technisches Programm

### Kraftfahrzeugprogramm

- Flugzeuge
- Busse
- Maschinen- und Lkw-Technik
- Kraftfahrzeuge
- Transport

### Programme mit besonderem Zuschnitt und

### Individuelle Programme

Alle Programme umfassen acht Kernfächer: Schwedisch (bzw. Schwedisch als zweite Sprache), Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften, Religionslehre, Kunsterziehung und Werken, Leibeserziehung sowie Gesundheitslehre.

## Vorschule – Eckdaten

- 1996: Das Ministerium für Bildung und Forschung wird für Vorschulen verantwortlich.
- 1998: Die Vorschulen erhalten ihren eigenen nationalen Lehrplan.
- 1998: Sechsjährige erhalten die Möglichkeit, Vorschulklassen in der Schule zu besuchen.

Englisch vorliegen; 89,2 Prozent der Schüler erfüllen diese Anforderungen.

Das Schuljahr ist in zwei Halbjahre unterteilt. Das erste Halbjahr beginnt Mitte August und dauert mit einer einwöchigen Unterbrechung im Herbst bis Mitte Dezember. Das zweite Halbjahr beginnt in der zweiten Januarwoche und endet in der zweiten Juniwoche, mit jeweils einer Woche Ferien im Februar und um Ostern im März–April. Eine reguläre Schulwoche ist fünf Tage lang, von Montag bis Freitag.

### Schulkinderbetreuung

Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, die eine Vorschulklasse oder Grundschule besuchen, können in den Genuss einer Betreuung vor und nach dem Unterricht kommen. Diese Schulkinderbetreuung wird in Kinderhorten oder Familientagesstätten oder innerhalb eines offenen Nachmittagsprogramms angeboten.

Die Gebühren für die Schulkinderbetreuung dürfen zwei Prozent des Bruttoeinkommens der Eltern/Erziehungsberechtigten nicht überschreiten.

### Weiterführende Schulen

Weiterführende Schulen (Gymnasialschulen) sind keine Pflichtschulen und kosten nichts. Schüler, die die Sekundarstufe in den Fächern Schwedisch, Mathematik und Englisch mit ausreichend abgeschlossen

haben, können die Gymnasialschule besuchen. Etwa 98 Prozent der Schüler mit einem Grundschulabschluss setzen ihre Ausbildung an einer weiterführenden Schule fort.

Die Programme der Gymnasialschulen laufen über drei Jahre. Die Schüler können zwischen 17 verschiedenen Programmen wählen und erhalten damit die allgemeine Hochschulreife für ein Studium an einer Hochschule oder Universität.

Schüler, die den Übertritt an die Gymnasialschule nicht schaffen, können auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Programme absolvieren. Ziel ist die mittelfristige Überführung in eines der nationalen Programme.

Am 1. Juli 2007 tritt die Reform Wissen und Qualität – Elf Schritte zur Entwicklung der weiterführenden Schule in Kraft. Damit wird eine deutlichere Verbindung hergestellt zwischen den berufsvorbereitenden Programmen und dem Arbeitsleben. Die Ausrichtung jedes Programms soll auch in Fächern wie Schwedisch, Englisch und Mathematik ihren Niederschlag finden. Im Zuge dieser Veränderung wird das Fach Geschichte als Kernfach der weiterführenden Schulbildung behandelt.

### Unabhängige Schulen und ihre Finanzierung

In den 1990er Jahren wurden Begriffe wie

„freie Schulwahl“ und „unabhängige Schulen“ (im Zusammenhang mit Vorschule, Grundschule und Gymnasialschule) geschaffen und die Schulen agieren seither auf einem offenen Markt. Die Zahl der freien Schulen steigt an und eine schulische Auswahl gilt heute als richtig.

Jedem Kind werden finanzielle Mittel für die Ausbildung zugewiesen, angefangen bei der Vorschule bis hin zur weiterführenden Schule. Auf diese Weise unterstützt die schwedische Regierung die Einrichtung unabhängiger Schulen in einzigartiger Weise. Die freien Schulen benötigen eine Genehmigung durch das schwedische Zentralamt für Kinderbetreuung, Schule und Erwachsenenbildung und müssen die nationalen Lehr- und Stundenpläne einhalten.

Im Herbst 2005 besuchten 7,4 Prozent der Grundschüler und 13,1 Prozent der Gymnasialschüler eine freie Schule.

Es gibt auch eine geringe Anzahl internationaler Schulen, die dem Lehrplan ihrer jeweiligen Länder folgen. Diese Schulen werden teilweise mit staatlichen Mitteln finanziert und sind in erster Linie für Kinder ausländischer Staatsbürger gedacht, die für einen begrenzten Zeitraum in Schweden leben.

### Sonderpädagogische Förderung

Schüler mit besonderem Förderbedarf besuchen normalerweise die Regelklassen der neunjährigen Grundschule und weiterführenden Schule. Für Schüler mit geistigen Behinderungen gibt es ein spezielles Programm. Sie können entweder in eine Regelklasse integriert werden oder in eine sonderpädagogische Fördergruppe, die häufig in der Regelschule untergebracht ist.

### Links

Ministerium für Bildung und Forschung,  
*Utbildningsdepartementet*,  
[www.sweden.gov.se](http://www.sweden.gov.se)

Schwedisches Zentralamt für Kinderbetreuung, Schule und Erwachsenenbildung,  
*Skolverket*,  
[www.skolverket.se/sb/d/190](http://www.skolverket.se/sb/d/190)

Schwedisches Zentralamt für Schulentwicklung,  
*Myndigheten för skolutveckling*,  
[www.skolutveckling.se](http://www.skolutveckling.se)

Schwedisches Institut für Sonderpädagogik,  
*Specialpedagogiska institutet*,  
[www.sit.se/net/specialpedagogik/In+English](http://www.sit.se/net/specialpedagogik/In+English)



Schüler können zwischen 17 nationalen 3-jährigen Gymnasialprogrammen wählen. Foto: Mascot

Möchten Sie Ihre Meinung zu dieser SI-Publikation äußern? Kontaktieren Sie uns gerne unter [info@sweden.se](mailto:info@sweden.se)

Dieser Text wurde vom Schwedischen Institut veröffentlicht und ist im Internet unter [www.sweden.se](http://www.sweden.se) zu finden. Er darf nur mit Zustimmung des Schwedischen Instituts verwendet werden. Für die Genehmigung zur Verwendung des Texts wenden Sie sich bitte an: [webmaster@sweden.se](mailto:webmaster@sweden.se). Photos oder Illustrationen dürfen nicht anderweitig verwendet werden.

**Das Schwedische Institut (SI)** ist eine staatliche Einrichtung zur Verbreitung von Informationen über Schweden im Ausland. Das SI bietet eine breite Auswahl an Veröffentlichungen in mehreren Sprachen zu vielen Aspekten der schwedischen Gesellschaft. **Weitere Informationen über Schweden:** [www.sweden.se](http://www.sweden.se) (Schwedens offizieller Internetportal), über die schwedische Botschaft bzw. das schwedische Konsulat in Ihrem Land oder über das Schwedische Institut, Box 7434, SE-103 91 Stockholm, Schweden. Tel. +46 8 453 78 00, [si@si.se](mailto:si@si.se), [www.si.se](http://www.si.se), [www.swedenbookshop.com](http://www.swedenbookshop.com).